

In Bunde wird über den Tellerrand geschaut

PROJEKT Jugendliche der Oberschule kochen Rezepte aus der Heimat anderer – Besuch aus Ostrhauderfehn

VON VERA VOGT

Ostrhauderfehn/Bunde - Immer im schwarzen Pulli mit der Kapuze tief im Gesicht, oft mit dem Blick nach unten und verschlossen. Aus einem Schüler, der sich so verhielt, wurde ein stolzer, aufgeschlossener Junge, als er im Unterricht Pelmeni machte. Er liebte es und er konnte es besser als seine Lehrerin. Diese Geschichte erzählt eben diese, Dörte Wegmann-Wardenbach. Sie unterrichtet Hauswirtschaft an der Schule am Osterfehn in Ostrhauderfehn und war zu Gast an der Oberschule (OBS) in Bunde. Mit ihr waren auch junge Leute ins Rheiderland gekommen. Und es wurde über den Tellerrand geschaut – im Wortsinne.

Nicht nur an der Schule ein gutes Konzept

Denn die Jugendlichen brachten Rezepte aus ihrer Heimat mit, erklärten sie sich untereinander und probierten sie aus: Pite (Teigware) aus Albanien, Mercimek Corbasi (eine Linsensuppe) aus Syrien, niederländische Apffelkuchen (frittiertes Apfelgebäck) und Rullerkes. Rezepte auf der Ursprungssprache und eine Anekdote dazu – all das ist Teil eines Projektes. Die Rezepte kommen später in die „Marktkiste“, wenn sie beim Probekochen funktionieren. Diese Sammlung von Lernmaterial gibt es in jeder Schule Ostfrieslands, die Interesse hatte. 300 Kisten wurden von der Bahlsen-Stiftung gesponsert. „Mit den Lieblingsrezepten

wird das nun erweitert“, sagt die Lehrerin an der OBS. Die Bildungsregion der Ostfriesischen Landschaft erstellt aus Lieblingsrezepten von Schülern Rezeptkarten. „Es ist ein Geschenk, dass die Schüler so die Möglichkeit haben, andere Muttersprachen zu hören, andere Kulturen kennenzulernen“, sagt sie. Auch das Erlernen von Sprachen funktioniert über das Kochen hervorragend.

Nicht nur an Schulen scheint Verständnis durch den Magen zu gehen: „Das gemeinsame Kochen und Essen fördert die Gemeinschaft und trägt zum Sprachlernerfolg bei. Wir alle verbinden mit der Kultur einer Region oder eines Landes in Gedanken sofort Sprache, Essen und auch Musik“, erklärt Marion Weber. Sie ist die Fachbereichsleiterin für Sprachen, Kulturelle Bildung, Spracherwerb für Geflüchtete und Sprachförderung an der Volkshochschule Leer. „Ganz egal, ob sie Deutsch als Fremdsprache oder eine andere Sprache an der VHS lernen: in jedem Lehrbuch für Anfänger gibt es ein Kapitel über Lebensmittel und typische Speisen der Region.“

Gerne würde man das gemeinsame Kochen viel häufiger einsetzen, sagt sie, leider seien die Kurse aber eher kostspielige Aktionen. Allerdings gebe es viele Beispiele, bei denen es geklappt habe: „In den Jahren 2019 und 2021/2022 haben wir zwei Sprachkurse für geflüchtete Frauen aus Landesmitteln durchgeführt“, sagt Weber. In beiden Kursen habe das ge-



Gerda Müller und Dörte Wegmann-Wardenbach (Dritte von links), von der die Idee für die Rezeptkarten stammt, hatten beim gemeinsamen Kochen viel Spaß mit den Schülern. Wegmann-Wardenbach unterrichtet Hauswirtschaft an der Schule am Osterfehn in Ostrhauderfehn.

meinsame Kochen und das Essen eine große Rolle gespielt. „Dabei wird viel gelacht, Grammatik spielt dann keine Rolle mehr. Das gegenseitige Interesse ist immer groß“, betont Weber. „Auch typisch ostfriesische Zutaten werden neugierig angenommen, denn immerhin muss der Lebensalltag ja auch mit den Produkten gestaltet werden, die hiesige Supermärkte anzubieten haben.“

In nahezu jedem Deutschkurs wird gemeinsam eingekauft und Rezeptwürden geschrieben und ausgetauscht. „In Sprach-

kursen für Deutsch als Zweitsprache wird sehr oft Essen mitgebracht – und zwar in so großen Mengen, dass nicht nur die Teilnehmenden im Kurs, sondern die gesamte VHS-Verwaltung mit versorgt wird“, sagt Weber.

Teilnehmenden in Deutschkursen mache es große Freude, etwas von sich selbst aus ihrer Kultur zu präsentieren, damit erfahren sie gleichzeitig eine große Wertschätzung. Wie der Schüler, der seine Kapuze abnahm und Pelmeni machte – besser als die Lehrerin.



Nick Neuteboom steuerte das Rezept für die Apffelkuchen bei. Die bereitete er mit Lydia Richter aus Ostrhauderfehn zu.

FOTOS: BERENTS